

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Einleitung .....</b>	<b>11</b>
<b>2 Die Situation von MigrantInnen in der Schweiz .....</b>	<b>17</b>
2.1 Sozio-ökonomische Lage: Differenzen nach Herkunft und Geschlecht.....	17
2.2 Duales System des Migrationsrecht: Privilegierung von EU-Angehörigen.....	22
2.3 Die Schweizer Migrationspolitik: Abwehr, Assimilation, Kontrolle.....	25
2.4 Die Schweizer Integrationspolitik: Regelstrukturansatz .....	27
2.5 „Fördern und Fordern“: Selbstverantwortung zur Integration .....	30
2.6 Zusammenfassung .....	35
<b>3 Konzeptioneller Rahmen: Diskurs, Gouvernementalität, Geschlecht .....</b>	<b>37</b>
3.1 Anpassung an die Norm: Konzepte von Integration .....	38
3.2 MigrantInnen und Zugewanderte: Begriffe für die Zielgruppe der Politik.....	41
3.3 Konzepte zur Analyse sozialer Positionen: Anrufung, Kapital, Diskurs .....	44
3.4 Gouvernementalität: Integrationspolitik als Regierung von MigrantInnen.....	47
3.5 Intersektionalität: Geschlecht und andere Differenzkategorien.....	52
3.6 Das Konzept der institutionellen Platzzuweisungen .....	56
<b>4 Methoden: Verfahren zur Erhebung und Auswertung der Daten.....</b>	<b>59</b>
4.1 Die Forschungsinstrumente: Qualitative Methoden .....	60
4.1.1 Grounded Theory: Wechsel von Erhebung und Analyse .....	62
4.1.2 Problemzentriertes Interview .....	63
4.2 Die Auswahl der untersuchten Fälle .....	65
4.2.1 Eingrenzung auf die Deutschschweiz .....	65
4.2.2 Auswahl der Fallstudien (Integrationsprojekte) .....	66
4.2.3 Auswahl des Datenmaterials.....	69
4.3 Die Auswertung der Daten .....	70
4.4 Reflexion methodischer Schwierigkeiten.....	76

<b>5 Zwischen „Abstiegsbegleitung“ und „Empowerment“:</b>	
<b>Vier Projektporträts.....</b>	<b>81</b>
5.1 Das Projekt ina-Basiskurse: Normalisierung von Prekarität.....	82
5.1.1 Übersicht über das Projekt ina-Basiskurse.....	82
5.1.2 „Ohne anerkannte Ausbildung“ – Unqualifizierte Personen im Fokus ...	84
5.1.3 „Wir machen die Vorselektion“ – Etablierung von Aufnahmehürden ...	90
5.1.4 „In materiellen Sachzwängen“ – Anpassung an Finanzvorgaben .....	96
5.1.5 „Eine Herzensangelegenheit“ – Darstellung besonderer Eignung.....	98
5.1.6 „Für eine Familie zu wenig“ – Nicht-existenzsichernde Einkommen....	100
5.1.7 Zusammenfassung: Auswahl der aktivierbaren Teilnehmenden.....	103
5.2 Das Projekt futura: Aktivierung zum beruflichen Abstieg.....	105
5.2.1 Übersicht über das Projekt futura.....	105
5.2.2 „Sie haben das Nachsehen“ – Darstellung limitierter Perspektiven.....	107
5.2.3 „Entscheidend für den Arbeitseinstieg“ – Praktika als Basis .....	109
5.2.4 „Abgleichen der Erwartungen“ – Modifikation der beruflichen Ziele ...	111
5.2.5 Zusammenfassung: Korrektur beruflicher Ziele nach unten .....	121
5.3 Das Projekt Schneiderwerkstatt: Priorisierung sozialer Integration .....	123
5.3.1 Übersicht über das Projekt Schneiderwerkstatt .....	123
5.3.2 „Ein bisschen Nähkenntnisse“ – Geringe Teilnahmeanforderungen....	125
5.3.3 Die Frauen „aufpäppeln“ – Diskursive Viktimisierung.....	128
5.3.4 „Fenster zur Aussenwelt“ – Problematisierung sozialer Isolation .....	130
5.3.5 „Unternehmen mit integrativem Charakter“ – Ökonomische Logik ....	133
5.3.6 Zusammenfassung: Reaktivierung postkolonialer Diskurse .....	137
5.4 Das Projekt femme: Ausrichtung an statuskongruenter Erwerbsarbeit .....	139
5.4.1 Übersicht über das Projekt femme.....	139
5.4.2 „Sehr gut ausgebildet“ – Qualifizierte Migrantinnen im Fokus .....	140
5.4.3 „Das Sozialkapital aufbauen“ – Ausbildungsadäquate Perspektiven .....	143
5.4.4 „Das Etikett ‚Migrantin‘“ – Strategische Repräsentationen.....	146
5.4.5 „Aber wir sagen: Nein!“ – Kritik des Integrationsdiskurses.....	149
5.4.6 „Wenn sie es nicht checkt“ – Erwerbsorientierte Weiblichkeitsideale ...	152
5.4.7 Zusammenfassung: Konstruktion eines anderen migrantischen Selbst..	154
5.5 Fazit: Reproduktion und Kritik defizitorientierter Diskurse .....	155

<b>6 Ermächtigung und Zurichtung: Das Konzept „Empowerment“ .....</b>	<b>161</b>
6.1 „Das Gefühl, niemand zu sein“ – Konstruktion von Hilflosigkeit .....	162
6.2 „Genau das Gleiche erlebt“ – Identifikation und Distinktion.....	165
6.3 „Die Strukturen ändern“ – Individualisierendes Programm .....	169
6.4 „Fit“ für den Arbeitsmarkt – Unternehmerische Weiblichkeit .....	172
6.5 Fazit: Inhärente Widersprüche des Konzepts Empowerment .....	176
<b>7 „Frauen aus dem Daheim herausholen“: Geschlechterdiskurse .....</b>	<b>179</b>
7.1 Kritik und Reaktivierung von Geschlechterstereotypen.....	179
7.2 Positive migrantische Männlichkeit und diskursive Viktimisierung .....	186
7.3 „Sobald Kinder da sind“ – Die Organisation unbezahlter Arbeit .....	189
7.4 „Für Männer ist es einfacher“ – Geschlechtsspezifische Rekrutierung.....	195
7.5 Fazit: Dethematisierung und Restabilisierung von Ungleichheiten .....	199
<b>8 „Weil sie nichts mitbringen“: Diskurse zu Qualifikation .....</b>	<b>203</b>
8.1 „Sie haben praktisch keine Chance“ – Bewertungen von Qualifikation.....	203
8.2 „Die Realität vom Arbeitsmarkt“ – Anpassung beruflicher Perspektiven ....	212
8.3 „Eine realistische Perspektive“ – Korrektur beruflicher Ziele .....	215
8.4 „Dass sie es internalisieren können“ – Durchsetzung der Projektdeutung....	220
8.5 Fazit: Institutionelle Platzzuweisungen anhand von Qualifikation.....	224
<b>9 Schlussfolgerungen .....</b>	<b>229</b>
9.1 Qualifikation und Geschlecht als Basis institutioneller Platzzuweisungen....	230
9.2 Stabilisierung von Hierarchien durch Integrationspolitik.....	238
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>247</b>